

succedo Marktbericht KW 5 vom 29.01.2024

Gaspreise sollten Boden gefunden haben



Autorin: Elisabeth Stertkuhl

E-Mail: elisabeth.stertkuhl@succedo-beratung.de

Wetterprognose / EE-Einspeisungen

Temperaturen

Der Winter macht auch in der KW5 noch Pause. Tagsüber liegen die durchschnittlichen Temperaturen bei 8 bis 13 Grad, in den Mittelgebirgen sowie am Alpenrand teils auch darüber. Einzig in den Nächten ist es anfangs noch kühl, gebietsweise mit leichtem Frost.

Ab Wochenmitte werden aber auch die Nächte deutlich milder. Ob es dann schon zum Wochenende hin oder doch erst in der KW6 abkühlt, ist derzeit noch unsicher.

Die Temperaturen sollten in den nächsten zwei Wochen über den im Winter üblichen Werten liegen.

Für die KW5 wird eine Temperaturspanne von 8-13 C tagsüber erwartet. Ab der KW6 werden Temperaturen von etwa 2 bis 3 Grad über dem Durchschnitt erwartete. Dieser liegt für die Woche bei 1,6 C.

Ab Mitte Februar dürfte eine spätwinterliche Kälte einkehren, wobei sich die Temperaturen an die saisonalen Durchschnittswerte annähern dürften. Das wären 1,9 C in der Woche vom 12.Februar und 2,5 C in der darauffolgenden Woche.

Niederschlag

Am Montag unter Hochdruckeinfluss verbreitet trocken. Bis Wochenmitte nimmt im Norden Deutschlands das Regenrisiko etwas zu, relevante Mengen sind zunächst aber nicht zu erwarten.

In der zweiten Wochenhälfte der KW5 bis zum Wochenende steigt dann insgesamt die Wahrscheinlichkeit für Regen.

In der KW6 dürfte es weitgehend trocken sein, mit geringen Niederschlägen bis zum Wochenende vom 10./11. Februar. Laut Angaben des DWD dürfte die Regenwahrscheinlichkeit ab der KW7 ansteigen.

Windeinspeisung

Die Windeinspeisung dürfte Anfang Februar hoch ausfallen, mit Spitzenwerten von 45 GW gegen Ende der KW5. Ab der KW6 erwarten wir eine durchschnittliche Wind-Einspeisung von 25-40 GW. Danach sollte das Windaufkommen jedoch abflauen.

Solareinspeisung

Montag und wahrscheinlich auch Dienstag liegt die Solareinspeisung voraussichtlich bei 14 bis 19 GW.

Im Laufe der Woche dann nach und nach mehr Wolken und sinkendes Einspeiseniveau. Von Donnerstag bis zum Wochenende werden voraussichtlich nur noch 5 bis 10 GW erreicht.

Energiemarkt

Gaspreise sollten ihren Boden gefunden haben. Die Preise der Trading Hub Europe (THE) sollten in der KW5 auf dem aktuellen Wochen-Niveau seitwärts handeln. Die gute Versorgungslage und die anziehende LNG-Nachfrage aus Asien sollten sich dabei die Waage halten.

Der Frontmonat 2024 wurde zuletzt an der EEX mit 27,80 EUR/MWh gehandelt und lag damit 1,05 EUR unter dem Schlusskurs der KW3.

Die milden Temperaturen, viel Wind und die weiter schlechte Wirtschaftslage sollten das Aufwärtspotenzial zwar begrenzen, allerdings sollte bei weiter sinkenden Preisen die asiatische LNG-Nachfrage wieder einsetzen.

Die deutschen Gasspeicher waren am 24.01.2024 zu 78,8% gefüllt, um 4,1 Prozentpunkte tiefer als einer Woche zuvor.

Die zunehmende asiatische LNG-Nachfrage könnte zu einem angespannten Markt und steigenden Preisen in Europa führen und den Preisen in Europa helfen, einen Boden zu finden.

Der Anlandepreis für LNG, das im Februar ab Schiff (oder DES) nach Nordwesteuropa geliefert wird, wurde am späten Dienstag auf 25,07 EUR/MWh geschätzt und lag damit unterhalb des Sieben-Monatstief vom Montag und damit dem niedrigsten Stand seit dem 08. Juni 2023.

Dabei erhielten die Anlandepreise für europäisches LNG jedoch eine gewisse Unterstützung, durch geringere Preisnachlässe an den Häfen, da die Schiffe stattdessen Asien ansteuerten.

Das Arbitrage-Fenster beginnt sich zu öffnen und Händler versuchen, Ladungen nach Asien statt nach Europa zu schicken, was zu einer geringeren Nachfrage nach Regas-Slots und geringeren Rabatten führt. Diese Situation könnte dazu beitragen, das Überangebot Gas in Europa abzubauen.

Die LNG-Preise folgten denen des europäischen Leitmarktes TTF, an dem der Frontmonat am Montag zwischenzeitlich auf ein neues Sechs-Monatstief von 26,60 EUR/MWh fiel.

Der TTF könnte sich seinem Tiefpunkt nähern, aber es hängt davon ab, ob die asiatischen Gebote [für LNG] anhalten. Bei ausbleibenden Geboten aus Asien, besteht ein größeres Abwärtsrisiko der hiesigen Marktpreise.

Asiatische Käufer haben in diesem Monat rund 12,7 Mio. t (17,2 Mrd. Kubikmeter) LNG abgenommen, während es im gleichen Monat des Vorjahres 11 Mio. t waren.

Die Lagerbestände in Europa sind ziemlich gut, aber falls es zu einer unvorhergesehenen Verknappung des Angebots kommt, könnten die Preise wieder steigen, um die asiatischen Käufer zu verdrängen.

Der Cal 25 für Strom notierte an der EEX zuletzt bei 80,60 EUR/MWh und damit um 1,90 EUR unter dem Schlusskurs vom Mittwoch. Der Frontmonat lag um 2,28 EUR niedriger bei 69,52 EUR/MWh. Die Fundamentaldaten für die industrielle Nachfrage sind nach wie vor schwach, der Winter ist im Grunde genommen vorbei und die Füllstände der Gasspeicher für diese Jahreszeit immer noch hoch. Die Winterrisikoprämie verlässt den Markt und für die Terminkontrakte in nächster Zeit ist kein großer Preisdruck erkennbar.

Am Donnerstag (25.01.2024) gab das BMWK bekannt, dass das Nord-Süd-Gasabkommen (bilaterales Gas-Solidaritäts-Abkommen) zwischen Italien, der Schweiz und Deutschland nach langen Verhandlungen kurz vor dem Abschluss steht. Damit können LNG-Gasmengen neben den nordeuropäischen Landungshäfen auch über die Fernleitungsnetze von Italien über die Schweiz nach Deutschland transportiert werden.

Das Betreiber-Unternehmen TOTAL ENERGIES gab am Montag bekannt, dass am dänischen Gasfeld Tyra ab März wieder Gas gefördert werden soll. Seit 2019 war Dänemarks größtes Gasfeld für Reparaturen stillgelegt. Das Feld Tyra stellt rund 90% der Erdgasförderung in der dänischen Nordsee.

UN-Angaben vom Freitag zufolge hat sich seit Beginn der Huthi-Attacken die Frachtmenge durch den Suezkanal fast halbiert (-45%). Zeitgleich sind 39 Prozent weniger Schiffe durch den von Ägypten betriebenen Kanal registriert worden.

Mit dem Suezkanal sind nunmehr drei wichtige globale Handelsrouten gestört: Die für Getreide- und Öltransporte wichtige Ukraine infolge des russischen Einmarschs, sowie der Panamakanal, wo der niedrige Wasserstand infolge der Dürre im vergangenen Monat zu einem Rückgang der Schifffahrt um 36 Prozent führte.

Deshalb werde vor Risiken wie einer höheren Inflation, Ernährungsunsicherheit und der Zunahme der Treibhausgasemissionen durch das Nutzen von alternativen, aber längeren Routen gewarnt. Über den Suezkanal werden zwölf bis 15 Prozent des Welthandels und 25 bis 30 Prozent des Containerverkehrs abgewickelt. Es ist die kürzeste Seeverbindung zwischen Europa und Asien.

Dem Ifo-Institut zufolge haben die Angriffe der Huthis im Roten Meer die Lieferketten der deutschen Wirtschaft bislang bisher nicht reißen lassen. Viele Schiffe nehmen den Umweg über das Kap der Guten Hoffnung in Kauf, was zu Verzögerungen führt und Furcht vor reißen Lieferketten wie zu Corona-Zeiten aufkommen lässt. In Deutschland ist der Ifo-Index, der die Stimmung in der deutschen Wirtschaft abbildet, von 86,3 auf 85,2 gefallen. Ein Anzeichen dafür, dass Unternehmen mit ihrer Zukunftsplanung noch „sehr vorsichtig“ sind.

Laut Prognosen der Internationalen Energie Agentur (IEA) vom 26.01.2024 könnte die weltweite Gasnachfrage 2024 um 3% steigen. In Zahlen ausgedrückt, um etwa 100 Mrd. Kubikmeter auf fast 4.190 Mrd. Kubikmeter. Die Erdgaspreise sind nach den Rekordhöhen von 2022 stark gesunken, was auch die Erholung der Gasnachfrage unterstützt, so die Pariser Agentur in ihrem jüngsten vierteljährlichen Gasmarktbericht. Die weltweite Gasnachfrage war im Jahr 2023 lediglich um 0,5% gestiegen. Ein Großteil dieses Wachstums entfiel auf China, Nordamerika und die gasreichen Länder in Afrika und im Nahen Osten. Da für 2024 erneut ein knappes Angebot erwartet wird, dürfte der begrenzte Anstieg der weltweiten LNG-Produktion das Nachfragewachstum bremsen, insbesondere in Europa und den entwickelten Märkten Asiens. Die Agentur erwartet, dass das LNG-Angebot in diesem Jahr um 3,5% zunehmen dürfte und damit deutlich unter der Wachstumsrate von 8% in den Jahren 2016-2020 liegt. Verzögerungen bei neuen

Verflüssigungsanlagen und Verfügbarkeitsprobleme bei den Gaslieferungen zu Terminals bei laufenden Projekten könnten das Angebotswachstum auf 2025 hinausschieben, hieß es.

Seit einigen Tagen hatte es sich bereits abgezeichnet seit Freitag (26.01.2024) ist es offiziell: US-Präsident Joe Biden will die steigenden Gasexporte der USA drosseln und stoppt eine Reihe bereits geplanter Ausfuhrgenehmigungen für Flüssigerdgas (LNG). Das Weiße Haus gab bekannt, dass die US-Regierung alle neuen Entscheidungen zu LNG-Exporten so lange aussetzen werde, bis das Energieministerium neue Kriterien für Genehmigungen vorlegt. Mit dieser Entscheidung könnte mittelfristig auch die Versorgung Deutschlands mit amerikanischem Flüssiggas gefährdet sein.

Demnach könnten die steigende Nachfrage und das knappe Angebot im Laufe des Jahres erheblich zu Preisschwankungen beitragen, so die IEA.

Am Freitag (26.01.2024) haben die europäischen CO₂-Preise in etwa auf dem Niveau von vor einer Woche gehandelt, obwohl es in der KW4 abrupte Wendungen von Positionseindeckung zu Verkäufen gab. Die Gaspreise und das Wetter blieben wichtige Treiber.

Der Leitkontrakt EUA Dezember 24 handelte zuletzt bei 63,25 EUR/t. Vor einer Woche hatte der Kontrakt bei 63,65 EUR/t gestanden. Seit Jahresbeginn hat der Kontrakt mehr als 20% verloren.

Die Ergebnisse der EUA-Auktionen sind weitgehend schwach ausgefallen und die Fundamentaldaten sind weiter nicht unterstützend, da die Erneuerbaren-Produktion robust ausfällt und Gas relativ günstig ist.

In der kommenden Woche ist eine Seitwärtsbewegung oberhalb von 60 EUR/t zu erwarten.

Nach wie vor besteht am Markt ein Ungleichgewicht zwischen niedriger Nachfrage und reichlichem Angebot.